

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 9 (1983)
Heft: 3

Artikel: Gottseidank ist das alles vorbei
Autor: Keller-Ebert, Dido
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

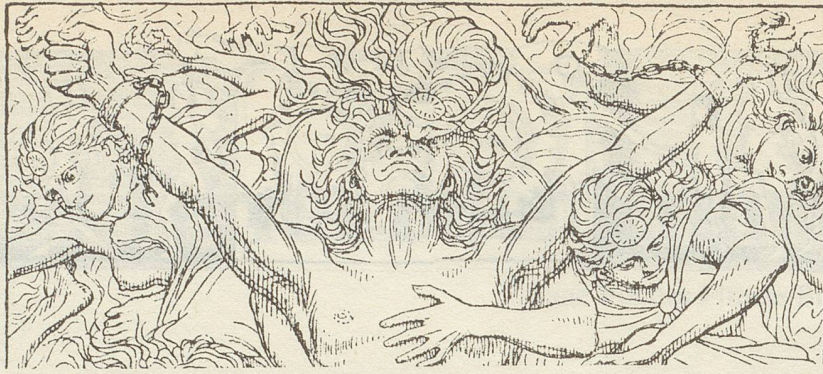
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gottseidank ist das alles vorbei

Selten hat ein Ereignis mich in den letzten Jahren mehr betroffen gemacht wie ein Gedenktag im Januar dieses Jahres. Der Gedenktag von Hitlers Wahl zum Reichskanzler von Deutschland.

Blitz – artig, während Tagen, in Sekundenschnelle kommt mir Gesehenes, Gehörtes in den Sinn: Jubelnde Massen mit zum Gruss erhobenen Armen, Heere von Braunhemden, euphorisch verzerrte Gesichter, Hände die Hitler erreichen wollen, Knaben in Uniformen, goldlockige Trachtenfrauen mit Blumensträussen. Leichenberge. Schwarz-weiss gestreifte Häftlinge, wartende Schlangen von Frauen mit Kindern auf den Armen, bereit zum Abtransport. Nackte Frauen vor Gruben. Frauen in den Fabriken bei der Herstellung von Munition. Frauen in Kolonnen mit Suppentellern anlässlich des deutschen "Eintopftages" (Lebensmittel sind knapp – auch Hitler isst Eintopf).

Bräuteschulen, Haushaltschulen, Mutterkreuzverleihung (als deutsche Vorzeigemutter Magda Goebbels mit ihren Kindern Helga, Hilde, Hellmut, Hedda und Holde). Goebbels meint dazu: "Es wird Ihnen nicht bekannt sein, dass die nationalsozialistische Bewegung als einzige Partei die Frau aus der unmittelbaren Tagespolitik fernhält... Aber es darf dabei nicht ungesagt bleiben, dass Dinge, die dem Mann gehören, dem Mann auch vorbehalten werden müssen. Und dazu gehört die Politik und die Wehrhaftigkeit eines Volkes. ... Den ersten, besten und ihr gemässesten Platz hat die Frau in der Familie und die wunderbarste Aufgabe, die sie erfüllen kann, ist die, ihrem Land und Volk Kinder zu schenken" (Ansprache Berlin 1933). Hildegard Lächert wurde KZ-Aufseherin in Majdanek, weil sie dort ein anderes Leben erwartete mit ihren beiden unehelichen Kindern. Sie schwang die Metallpeitsche, brachte mindestens 1196 Menschen um, warf Kinder wie Mehlsäcke auf Lastwagen zum Abtransport in die Gaskammern und zertrampelte Frauen mit Schuhspitzen aus Eisen, welche sie extra anfertigen liess. Eine andere Frau kommt mir in den Sinn: Hermine Braunsteiner – Ryan. Streng katholisch, unpolitisch, pflichteifrig. Spezialistin im Tottrampeln.



Der Bund deutscher Mädchen lernt Volkstanz, betreut Kinder von Müttern, welche zwangsweise in der Rüstungsindustrie arbeiten müssen.

Immer wieder bin ich starr vor Schrecken, wache nachts auf mit Angstgefühlen, kann das alles nicht fassen. Mann und Frau wurden in Nazi-Deutschland in unübertreffbarer Weise in die altbekannten Rollenschränken verwiesen.

Die Frau = Mutter, vergewaltigt sich selbst bis zum Mutterverdienstkreuz, die einzige mögliche Anerkennung. Der Mann = Polit-Verstand-Wehrkopf zum totschiessen und totgeschossen werden. Und alle in Angst, Angst.

Angst jeder vor jedem, nach unten und nach oben. Angsterzeugung als Instrument Leute gefügig zu machen, Angst vor Autorität, vor Sanktionen, Angst nicht gleich zu sein wie alle, Angst aufzufallen durch besonderes Aussehen, besondere Worte.

Gottseidank ist das alles vorbei!!
Gottseidank ist das alles vorbei!!
Gottseidank ist das alles vorbei??

– "Kinder muss man führen, sie brauchen eine feste Hand!"
– "Die Hand darf schon mal ausrutschen!"

- "Eine Tracht Prügel zur rechten Zeit"
- "Warte bis Papi nach Hause kommt!"
- "Wenn du die Aufgaben nicht machst kannst du ohne Essen ins Bett!"
- "Sei lieb, sonst ist Mami traurig!"
- "Mein Mann schlägt mich."
- "Mein Mann will nicht, dass ich arbeite"
- "Das Essen muss um 12 Uhr auf dem Tisch sein"
- "Leider sehen wir uns gezwungen, Ihnen die Wohnung auf Ende Juli zu kündigen"
- "Leider sehen wir uns gezwungen, Ihre Stelle per Ende Juli zu kündigen"
- "Vergewaltigt!"

Das ist nicht zu vergleichen! Sagt man dann. Faschismus war damals – heute ist heute.

Angst schafft es, jedes Selbstwertgefühl im Keim zu ersticken. Ohne Selbstwertgefühl keinen Boden unter den Füßen. Ohne Boden unter den Füßen kann man freischwebend und vogelfrei "abgeknallt" werden – jeder einzeln, praktisch.

Hat man Boden unter den Füßen, kann man einander einhaken, der Widerstand ist organisierbar.

Heute ist heute. Das stimmt ja! Menschen werden nur noch unterdrückt von Eltern, Arbeitgebern, Vermietern, Arbeitgebern, dem "Normalmassstab" – ganz ohne KZ!

Es gibt ja nur noch Unfalltote, Selbstmordtote, Drogentote, Krebstote, Phantasietote, Gefühlstote – ganz ohne Gaskammern!

Die Leute haben ja nur noch Angst vor Lehrern, vor Vergewaltigung, Strassenverkehr, Arbeitskündigung, Wohnungskündigung, Atomkraftwerken, Atomkrieg – ganz ohne Naziterror! Uns geht es gut. Ein unbeschwertes Lebensgefühlsdadada. Ich wünsche mir, dass wenigstens meine Kinder angstfrei sein werden, so angstfrei, dass sie sich getrauen Widerstand zu leisten, wenn es sein muss.

Und ich ... ich habe Angst und mache noch oft mit – ganz ohne NSDAP.

Dido Keller-Ebert

Büchertip: Frauen unterm Hakenkreuz, Elefantenpress 1983